PORNOGRAPHY IN COLOR

Contents: Pornographic color pictures
Adults only

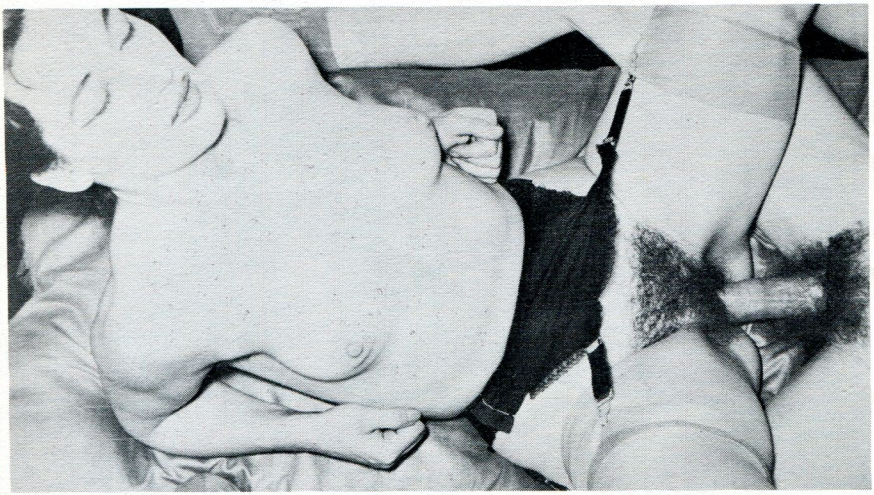
Inhalt: Pornografische Farb-Bilder
Nur für Erwachsene

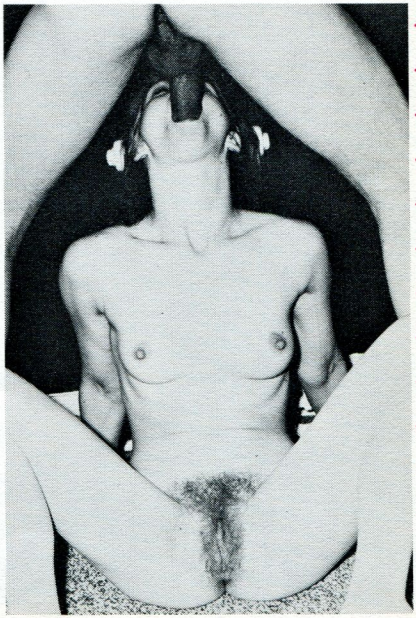
Indhold: Pornografiske farvebilleder
Kun for voksne

Contenu: Des photos pornographiques
en couleurs
Seulement pour les adultes

56 pages with English Text · 56 Seiten mit deutschem Text

COLOR - CLIMAX CAVALCADE





WOLF IM SCHAFSPELZ

von Gerhard Vogel

Pastor Franz von Stockhausen hatte einige Jahre an der St. Jakobi-Gemeinde am Stadtrand von Berlin gewirkt. Er war ein Mann in seinen besten Jahren, Anfang vierzig. Ausser seinem Pfarrdienst war er noch als Leiter eines Jugendheims tätig, welches der St. Jakobi Kirche angeschlossen war.

Eines morgens stand von Stockhausen hinter den Gardinen in seiner Dienstwohnung und betrachtete die Kinder, die im Garten spielten. Seine Aufmerksamkeit war jedoch besonders auf ein junges Mädchen gerichtet, welches vor kurzer Zeit eine Stellung als Aushilfe erhalten hatte. Sie war jener älteren Dame zugeteilt, welche die Kinderschar beaufsichtigte.

Bereits am ersten Tag hatte Lisa Laskowski – so hiess das junge Mädchen – das Interesse des Pastors erweckt. Sie war erst vierzehn Jahre alt, aber ihrer Erscheinung nach hätte man sie gut für älter schätzen können. Aus seinem Versteck begutachtete der Pastor Lisas reizende Figur. Sein Blick heftete sich lange an ihren üppigen Brüsten fest, deren schöne Formen sich deutlich unter dem dünnen Kleid abzeichneten. Ein merkwürdig-kitzelndes Gefühl durchströmte von Stockhausen und für einige Augenblicke

musste er konzentriert die Augen schliessen, um die Lust, die in ihm aufgestiegen war, zu verdrängen.

Als er die Augen wieder aufmachte, sah er, wie Lisa mit einem der älteren Knaben in den hinteren Teil des Gartens verschwand. Das Gebüsch verdeckte sie und der Pastor konnte nur ahnen, was da hinter dem Busch vor sich ging. Nach einiger Zeit kamen die beiden wieder zurück in den Vorgarten. Der Pastor öffnete das Fenster und rief Lisa zu sich. Er schaute sie mit einer gestrengen Miene an. »Du warst doch mit dem Peter hinten im Garten, nicht wahr?« fragte er. Lisa nickte schweigend. »Ja, dann besitzt du vielleicht die Freundlichkeit und erzählst mir, was ihr da gemacht habt,« fuhr er fort.

Eine heftige Röte überzog ihr Gesicht, als sie ihre Taten gestand: Sie hatte den Jungen selbst aufgefordert, dass er sich an sie wenden sollte, wenn er ein natürliches Bedürfnis verspüren würde. Das hatte der Junge getan. »Als wir hinter das Gebüsch gekommen waren,« so fuhr sie fort, »knöpfte ich Peters Hosen auf und hielt seinen Schwanz fest, während er pisste, und dann rieb ich seinen Stengel bis er steif war. Schliesslich wollte er mich pingeln sehen, und dann setzte ich mich in die Hocke, zog mein Höschen herunter und pisste, während er mir zuschaute.« Der Pastor war über das offenherzige Geständnis von Lisa nicht gering verdutzt und einen Augenblick lang blieb er schweigend vor dem vierzehnjährigen Mädchen stehen.

Sie schickte ihm einen bittenden Blick. »Bitte, bitte, Herr von Stockhausen, bitte erzählen sie das nicht meiner Mutter. Wenn sie erfährt, was ich da betrieben haben, dann...« Ihre Stimme ging in ein halblautes Weinen über. Obwohl von Stockhausen ganz genau Lisas Angst vor den Folgen einer etwaigen Enthüllung seinerseits empfinden konnte, richtete er sich in keiner Weise nach ihren Bitten, sondern suchte sofort Lisas Mutter auf, um diesen ernsten Zwischenfall mit ihr zu besprechen.

Eva Laskowski war eine attraktive Frau Mitte Dreissig. Als sie den Bericht des Pfarrers hörte, erschrak sie furchtbar und war ganz ausser sich vor Empörung. Der Pastor versuchte, die sehr aufgeregte Frau zu beruhigen, indem er einen Arm um ihre Schulter legte und sie vorsichtig an sich zog.

Wieder durchströmte ihn ein starkes Lustgefühl; Evas üppiger Körper war fest an ihn gedrückt, ihr Gesicht befand sich nicht weit von seinem und ihre Blicke kreuzten sich für einen flüchtigen Augenblick. »Nun, geschehen ist geschehen,« sagte der Pastor, »das einzige was wir verhindern können ist, dass sich ein solcher Zwischenfall noch einmal wiederholt.« Stockhausen einigte sich nun mit Frau Eva, dass sie Lisa in seine Wohnung bringen solle, damit sie dort ihre wohlverdiente Strafe für ihr schamloses Benehmen erhalten konnte.

Auf dem Wege nach Hause kaufte der Pastor drei Bambusrohrstöcke, alle drei von verschiedener Dicke. Als er in seiner guten Stube stand, liess er einen nach dem anderen durch die Luft zischen. In seiner Phantasie sah er bereits einen herrlichen, üppigen Mädchenhintern, der unter den sausenden Schlägen der Rohrstöcke zuckte.

Nach einiger Zeit klingelte es an seiner Tür. Der Pastor musste heute selbst öffnen, da er seinem Dienstpersonal für diesen Abend frei gegeben hatte. »Darf ich Sie freundlichst bitten doch näher zu treten,« sagte er lächelnd als er sah, dass Lisa und ihre Mutter im Türrahmen standen. Er führte sie in sein Wohnzimmer und forderte sie auf, Platz zu nehmen. Dann holte er die drei Rohrstöcke aus einem sich am Fenster befindlichen Schrank und legte diese auf ein Sofa, das etwas abseits der Wand stand.

Lisas Augen waren voller Angst, als sie den Bewegungen des Pastors folgten. Ein schockierendes Gefühl lief durch ihren Körper, denn langsam begriff sie so richtig, was ihr eigentlich bevorstand. Die Mutter eröffnete sodann die Unterredung.

Höflich bat sie den Pastor, in einem Lehnstuhl Platz zu nehmen. Dann wendete sie ihre Aufmerksamkeit der Tochter zu. »Du hast dich unverschämt und schamlos benommen, Lisa,« sagte sie mit Härte in ihrer Stimme, »deswegen müssen wir dich jetzt bestrafen, damit du lernst, welches Benehmen sich für eine vierzehnjährige Göre wie dich ziemt ...« Erst jetzt ging Lisa ein Licht auf. Der Pastor hatte ihrer Mutter alles erzählt. »Aber,« so fuhr die Mutter fort, »damit wir auch genau wissen, wie alles heute morgen vor sich ging, musst du uns erst zeigen, was du mit Peter angestellt hast,« verlangte sie. Bei diesen Worten holte der Pastor einen Nachttopf aus seinem Schlafzimmer und brachte ihn vor Lisa an.

Noch einmal wiederholte Eva ihren Befehl. »Ich rate dir, nicht den Versuch zu wagen, uns etwas zu verschweigen oder vorzuenthalten,« unterstrich die Mutter ihren Befehl, »denn sonst wird es nur schlimmer für dich werden.« Lisa bat sie inständig, doch vor dieser Vorführung verschont zu werden, aber ihre Mutter bestand unbarmherzig darauf. »Dir werde ich lehren zu gehorchen,« fauchte sie und teilte gleichzeitig der Tochter einige Schläge mit dem Stock auf den Hintern zu. Lisa schrie laut und tat wie befohlen.

Sie zog ihr Höschen herunter, setzte sich über dem Nachttopf in die Hocke, aber die Mutter war noch nicht ganz zufrieden. »Drehe dich mehr Pastor von Stockhausen zu und spreize deine Beine noch etwas weiter auseinander,« befahl sie. Lisa gehorchte nunmehr sofort, worauf die Augen des Pastors gierig und verlangend ihre jugendliche Votze anstarrten, die bereits schon recht kräftig behaart war. Ein kräftiger gelber Strahl spritzte nunmehr aus den rosaroten Schamlippen hervor. Der Pastor sperrte die Augen weit auf und betrachtete mit unverhohlenem Genuss den champagnerfarbigen Erguss.

Die ständig steigende sexuelle Erregung des Pastors war Eva natürlich nicht entgangen. »Und jetzt ziehst du ganz deine Kleider aus und führst uns vor, was du mit deinem Freund an jenem besagten Morgen gemacht hast,« kommandierte sie. Als Lisa zunächst zögerte, liess die Mutter noch einige kräftige Schläge auf den Arsch ihrer Tochter fallen, der bereits schon einige breite rote Streifen aufwies, die von den ersten Schlägen stammten. »Entschuldigung, Mutter,« murmelte Lisa jetzt kleinlaut, »ich werde alles tun was du von mir verlangst.« Worauf sie sich blitzschnell auszog.

Dann öffnete sie ohne Zögern die Hosen des Pastors und holte seinen harten, steifen Schwanz heraus. Mit ihren dürren Fingern umfasste sie den kräftigen Schwanz und zog langsam die Vorhaut zurück, sodass sich die dunkelrote, fast violette Eichel zeigte. Ein kleiner Tropfen Flüssigkeit, klar wie Wasser, bedeckte die Öffnung. Das war wirklich etwas ganz anderes, handfesteres als dieser kleine dünne Stengel, den sie heute morgen in der Hand gehalten hatte.

Jetzt fing sie an, seine Stange zu reiben – so wie es die Mutter befohlen hatte. Sofort ging ein mächtiges Zittern durch den aufgegeilten Priester. Plötzlich schoss ein kräftiger Samenstrahl aus seinem Schwanz und spritzte direkt in ihr Gesicht und lief dann in einem klebrigen Strom an ihrem Hals herunter. Eva hatte diese Szene mit strahlenden Augen beobachtet. Noch einmal sprach sie ihre Tochter in einem belehrenden, schulmeisterlichen Ton an: »Du weisst ja selbst, dass du heute morgen ein

sehr ernstes Vergehen begangen hast und deswegen musst du jetzt auch deine verdiente Strafe erleiden. Aber erst muss dich Pastor Stockhausen untersuchen um festzustellen ob du eine harte Bestrafung überhaupt verträgst,« fuhr Eva fort und liess den dicken Rohrstock symbolisch ein paar Mal durch die Luft sausen.

Lisa musste es nun zulassen, dass der Pastor ihren ganzen Körper betastete. Mit beiden Händen griff er an ihre runden festen Arschballen und liess gleichzeitig seine Finger in die feuchte Spalte hineingleiten, welche dazwischen lag. Deutlich spürte er ihr zierliches Arschloch. »Ich muss schon sagen, gnädige Frau,« sagte er lächelnd zu Eva, »dieser volle und kräftige Arsch wird an einer anständigen Tracht Prügel keinen Schaden nehmen.«

Eva erhob sich und ging mit energischen Schritten hin zum Pastor und zu Lisa. »Ich glaube es ist besser, wenn wir sie fesseln. Obwohl du schon von zuhause aus an Schläge gewohnt bist. Aber diesmal wird es garantiert wärmer als sonst. Es ist also am Besten, wenn du dich nicht wehren kannst. – Lege dich auf das Sofa!« befahl sie. Sie legte einige Kissen unter dem Magen und Unterleib der Tochter, sodass sich deren üppiger Arsch schön nach oben streckte. Hernach band sie mit Schnüren sowohl Handgelenke als auch Fussknöchel an den Beinen des Sofas fest, wodurch ihre Arme und Schenkel gleichermassen gespreizt wurden.

Der Pastor sass in seinem Lehnstuhl und beobachtete das Geschehen mit erhöhter Aufmerksamkeit. Jetzt hatte er freien Ausblick auf Lisas gesamten Körper – auf das schwarze, gekräuselte Haar unter ihren Armen, die glatten Schenkel, die angespannten Arschbacken und zwischen denen der dunkle Schlitz. Nun ging Eva hin zum Pastor. »Wir müssen schonungslos mit ihr sein,« flüsterte sie ihm zu, »erst fünfundzwanzig Schläge auf den Hintern!« Sie nahm einen festen Bambusstock und fing an, die Tochter zu versohlen, wobei sie bei jedem Schlag laut zählte. Ihre Treffsicherheit war grossartig, jeder Schlag sass wie gegossen.

Zunächst lag Lisa ganz regungslos da und liess die Schläge auf sich hereinprasseln ohne auch nur einen Laut von sich zu geben, aber nach und nach wurden die Schmerzen unerträglich. Sie verrenkte ihre geschwollenen Arschbacken hin und her in verzweifelten Versuchen, den beissenden Schlägen zu entgehen – aber vergebens: Die festgespannten Arme und Beine waren nicht zu bewegen.

Der Pastor war wild und hitzig. Eifrig betrachtete er die grausame Bestrafung des jungen Mädchens. Sein Schwanz sterzte steif in die Luft und seine Atemzüge waren heftiger geworden. Eva drehte sich zu ihm und hob urplötzlich ihr Kleid über die Hüften. »Buuh, mir wird es so richtig warm, Herr Pastor, Sie haben doch wohl nichts dagegen, dass ich mir es ein wenig bequemer mache?« sagte sie schnippisch. Die junge Frau wollte ihn offenbar davon überzeugen, dass *ihr* Körper vollauf mit den jungfräulichen Delikatessen ihrer Tochter konkurrieren konnte. Der Pastor war sehr verblüfft und er vermochte lediglich zustimmend zu nicken.

Ohne Zögern zog Eva sich jetzt ganz aus und von Stockhausen fiel natürlich auf, dass ihre Haut eine Idee heller war als die Lisas. Voller Gier und Verlangen betrachtete er ihre grossen, saftigen Brüste mit den steifen, bräunlichen Brustwarzen. Sein Blick glitt über ihre schlanken Hüften und weiter zur dichtbehaarten Votze. Ihre blonden Schamhaare zierten zwei üppige, laszive Schamlippen. Auf jeden Fall fuhr Eva mit dem hemmungslosen Verprügeln der Tochter fort. Lisa schrie und heulte und bat um

Vergebung, während ihr die Tränen über die Backen liefen, aber die Mutter war streng und unnachgiebig. Wie besessen schwang sie den Rohrstock und die Schläge fielen genau und gezielt auf den bereits übel zugerichteten Arsch. Derart handelte sie bis zum fünfundzwanzigsten Schlag. Immer heftiger zuckten Lisas Arschballen in vergeblichen Versuchen, den Schlägen wenn irgend möglich zu entgehen. Sie war verzweifelt, ihre Hoffnung war geschwunden.

Eva bemerkte das und zischte: »Es gibt kein Pardon, meine liebe Lisa. Das ist ganz einfach die Strafe für deine Unanständigkeit und Ungezogenheit, aber wir sind noch lange nicht fertig. Das hier war erst der Anfang!« Lisa richtete ihre verweinten Augen bittend auf die Mutter: »Nein, bitte nicht mehr,« flehte sie weinend, »du schlägst mich tot.« Eva lächelte bösartig. »Nur ruhig, meine Liebe, dein grosser fetter Arsch kann schon einige ordentliche Nummern vertragen. Und wenn es anfängt zu bluten, dann ist das nur gesund.«

Von Stockhausen, der in einem Zustand höchster sexueller Erregung die Bestrafungsszenen verfolgt hatte, erhob sich aus seinem Stuhl und ging hin zum Sofa. »Ja, ja, Lisa, das ist zwar kein Vergnügen für dich, aber du kannst dich damit trösten, dass es deine eigene Schuld ist, dass wir dich hier so behandeln müssen,« sagte er mit einem triumphierenden Lächeln. Dann legte er seine Hände auf ihren geschwollenen, feuerroten Arsch. Er war brennend warm und er fühlte, wie das Blut pulsierte. Sicher, sie hatte eine strenge Tracht Prügel bekommen, aber diese festen Halbkugeln schienen doch einiges aushalten zu können.

Die Erregung des Pastors wuchs, denn es schoss ihm durch den Kopf, wie es ihn anregen würde, wenn das Blut spritzen würde, so dass sie wirklich für ihre freche schamlose Neugier geplagt werden würde ... Eva schien seine Gedanken erraten zu haben, denn sie nickte ihm lediglich zu und reichte ihm einen dünneren, etwas elastischeren Bambusstock. »Fünfzehn Schläge würde ich vorschlagen,« sagte von Stockhausen und begab sich ruhig und beherrscht in die Stellung, von der aus er schlagen wollte. Er holte aus und schlug dann mit aller Kraft zu. Ein klatschender Laut ertönte, als ihr roter Hintern getroffen wurde. Eva fing an zu zählen.

Die Tochter litt mehr unter diesen Schlägen als zuvor. »Ich werde niemals mehr etwas verkehrt machen, wenn Sie jetzt aufhören,« heulte sie, aber ihr Schreien und Flehen war vergeblich. Der Bambusstock traf mit einer unbeschreiblichen Zielsicherheit einmal ihre brennenden, durchgeprügelten Arschbacken und einmal ihre festen Schenkel, wo sich lange rote Streifen abzeichneten.

Als er fertig war, richtete er sich wieder auf. Sein Kinn glühte und sein Blick traf die leuchtenden Augen von Eva. Lisa lag unbeweglich auf dem Sofa und jammerte leise vor sich hin, aber nichts hätte die beiden hartherzigen Menschen weich machen können. Ein wilder Rausch beherrschte Eva, eine geile Grausamkeit war in sie gefahren. »So muss es sein, so ist's richtig,« rief sie mit Eifer in der Stimme, »aber noch haben wir nicht genug.« Von Stockhausen neigte seinen Kopf als Zeichen des Einverständnisses.

»Gib mir den dicken Rohrstock,« sagte er, »wir wollen doch einmal sehen, ob wir ihr Blut nicht zum Spritzen kriegen!« Eva brachte die Kissen, die unter dem Magen ihrer Tochter lagen, wieder in die richtige Lage, sie waren etwas gerutscht – im Eifer des Gefechtes.

»Habe ich nicht allen Grund auf meine Tochter stolz zu sein, Herr Pastor,« sagte sie, »einen besseren Mädchenarsch kann

man sich kaum vorstellen.« Von Stockhausen begutachtete mit geilen Augen den weichen und glatten, aber gleichzeitig dunkelrot verfärbten Arsch, dessen füllige Rundungen in dieser Stellung schön zur Geltung kamen.

Als die Schläge erneut – diesmal mit neuer, gewaltiger Kraft – auf ihre misshandelten Arschbacken hereinprasselten, kannten die Schmerzensschreie der Gepeinigten keine Grenzen mehr. Man hatte allen Grund zu befürchten, dass etwaige Passanten draussen auf der Strasse – trotz der verschlossenen Fenster und Türen – das herzzerreissende Schreien und Heulen, welches das Zimmer erfüllte, hören konnten.

Ein wahnsinniger Rasereianfall überkam Eva. Sie zog die Tochter an den Haaren. »Wenn du deine freche Schnauze nicht halten kannst, dann müssen wir unsere Vorsichtsregeln treffen,« herrschte sie die Tochter an und zog ein Taschentuch aus ihrer Handtasche, faltete es zusammen und band es um Lisas Mund. Die Stimmung in der guten Stube war brütend heiss und erregt und die Sinnlichkeit der beiden erwachsenen Menschen wuchs von Sekunde zu Sekunde. Die Atemzüge des jungen Mädchens konnte man jetzt schwach vernehmen, zusammen mit einem unterdrückten Keuchen, das von dem Knebel gedämpft wurde. Ansonsten hörte man nur das Sausen des Stockes in der Luft, das peitschende Geräusch wenn der Stock die Haut berührte, sowie das heftige, geile Keuchen des Pastors und der Mutter, die sich beide in einem wahren sexuellen Rausch befanden.

Eva hatte völlig aufgehört, die hitzigen Schläge zu zählen, die der Pastor auf Lisas Arsch regnen liess. Sie starrte lediglich angespannt auf die roten, gepeinigten Arschbacken ihrer Tochter, während der Stock immer wieder die Haut rammte. Der Pastor wollte jetzt Blut um jeden Preis sehen: Er warf den Rohrstock weg und deutete auf die Reitpeitsche, die Eva mitgebracht hatte. »Ich glaube, unsere Lisa braucht etwas Abwechslung!« Lächelnd reichte Eva ihm die Peitsche. »Seien Sie nur nicht bescheiden, Herr Pastor,« sagte sie, »Lisa hat überhaupt keine Gnade verdient.«

Der Pastor holte mit der furchterregenden Lederpeitsche aus und fing an, mit allen Kräften auf das Mädchen einzuprügeln, bis die brutalen Schläge bewirkten, dass die Haut des Mädchens platzte. Das Blut sprang – wie vom Pastor gewünscht – hervor. Die Augen des leidenschaftlichen Gottesmannes leuchteten vor Geilheit und Genusssucht, Schweiss stand auf seiner Stirn und lief in Perlen über seine Backen. Er zeigte keinerlei Spuren von Mitleid – ein hemmungsloser, grausamer Erzieher.

»Ist das nicht ein wunderbarer Anblick,« sagte er und wies mit der blutigen Reitpeitsche auf Lisas Hintern. Eva nickte voller Zustimmung, während der Pastor mit der Züchtigung weitermachte. Schliesslich liess er sich in seinen Lehnstuhl fallen, er war vollkommen erschöpft. Eva stand vor dem Sofa und betrachtete das Resultat seiner Arbeit und seiner unberechenbaren Brutalität. Von Stockhausen musterte aufmerksam ihren nackten Körper. Er erhob sich, näherte sich und brachte dann sein Anliegen mit unverhohlener Freizügigkeit und ohne Umschweife vor: »Ich glaube, dass wir beide uns jetzt zurückziehen sollten,« sagte er, »ich bin verdammt scharf auf dich und möchte dich sofort durchficken!«

Die beiden aufgegeilten Menschen verliessen die gute Stube, der Pastor führte Eva in sein Schlafzimmer. An der Wand stand ein grosses, altmodisches Bett, in das sich von Stockhausen mit einem Plumps hineinfallen liess. Sein Schwanz war furchtbar steif. Er beorderte Eva, zu ihm zu kommen. »Setze dich auf mich, stecke meinen

Schwanz bei dir hinein und dann fick mich, aber schnell – mein Schwanz platzt vor Ungeduld.« Eva tat wie befohlen, sie setzte sich im Reitsitz auf ihn, ergriff seinen Prügel um ihn einzuführen. Doch es verursachte ihr ungeheure Schwierigkeiten, sein dickes, mächtiges Glied in ihre feuchte, aber sehr enge Votze hineinzuschieben. »Ich befürchte, Herr Pastor, da lässt sich nichts machen, mein Loch ist leider zu klein,« bemerkte sie enttäuscht, wobei sie immer noch versuchte, sich auf von Stockhausens steife Stange zu pressen.

Gleichzeitig verursachte ihr hartnäckiger Versuch grosse Schmerzen im Schwanz des Pastors, der von vorneherein schon etwas empfindlich war. Ein blinder Wutausbruch übermannte ihn, er war rasend über ihr unbeholfenes Fummeln und versetzte ihr unvermittelt einen ordentlichen Schlag, der ihre üppigen Brüste mit voller Wucht rammte. Sie stiess einen lauten Schmerzensschrei aus. Im selben Augenblick sackte sie über ihm zusammen und sein steifer Schwanz bohrte sich tief in ihr enges Loch.

Eva stöhnte vor Schmerzen. »Oooh, Herr Pastor, wenn Sie eine Ahnung hätten wie weh das tut,« heulte sie. Aber der Pastor kannte kein Gefühl, ihre Schmerzen war ihm völlig gleichgültig. »Ach, mache doch nicht solche kindlichen Faxen,« keuchte er, »dir tut es doch nur gut, einmal richtig rücksichtslos durchgerammelt zu werden. Na los, mache schon, dass du anfängst, du weisst ja ganz genau, was ich will.«

Eva wagte es nicht, sich den Wünschen dieses jähzornigen Wüterichs zu widersetzen. Sofort fing sie an, auf ihm herumzureiten. »Schneller,« befahl der Pastor stöhnend und ihre Bewegungen wurden noch schneller. Von Stockhausens grosser Schwanz glitt in rasender Fahrt zwischen die ausgeweiteten Schamlippen hindurch und es dauerte nicht lange, bis ihre raffinierten Fickbewegungen dem Pastor einen herrlichen Orgasmus bescherten. Sein warmer Samen spritzte in ihre Scheide und obwohl sie starke Schmerzen vernahm, wurde auch sie von einem zitternden, schönen Orgasmus durchjagt.

Nach einer kurzen Pause erhob sich Eva, um ihre gepeinigte Votze von von Stockhausens immer noch steifem Schwanz zu befreien. »So, das hast du dir aber fein ausgedacht,« tobte er, »so leicht entwischt du mir nicht; jetzt hast du dich eingefahren und kannst gleich weitermachen.« Eva wagte es nicht, Einwände zu erheben. Mit einem leidenden, aber doch irgendwie noch wollüstigen Gesichtsausdruck nahm sie ihre hackenden Bewegungen wieder auf, während der Pastor mit sichtlicher Freude und Gier ihren gutgebauten Körper beobachtete. So nach und nach hatte diese anstrengende Tätigkeit sie müde gemacht, sie versuchte, lediglich einen kleinen Augenblick Ruhe zu ergattern, aber umgehend wurde sie von der zornigen Stimme des Pastors unterbrochen. »Los, weitermachen,« brüllte er, »oder ich drehe dir den Hals herum.«

Endlich, nach einer ganzen Reihe kräftiger, für Eva schmerzende Stösse, bekam von Stockhausen noch einen Erguss und ein neuer Strom warmen, klebrigen Samens füllte ihre Votze. Auch der Pastor war jezt am Ende seiner Kräfte und Eva konnte nunmehr – ohne Proteste seinerseits – seinen Schwanz aus ihrer verschmierten Votze ziehen. Eine ganze Zeit lang lagen sie dann nebeneinander auf dem Bett und befanden sich in einem dösenden Zustand. Von Stockhausen war der erste, der sich wieder erhob. »Zeit zum Aufstehen,« Eva, sagte er, »ich glaube wir müssen zu Lisa zurückkehren, sie vermisst uns sicherlich.« Daraufhin verliessen sie das Schlafzimmer und begaben sich wieder in die gute Stube, wo sie Lisa hinterlassen hatten.

Das misshandelte Mädchen war in den

Schlaf gefallen auf Grund aller jener Leiden, die sie hatte erleben müssen. Eva ging hin zum Sofa und löste die Fesseln ihrer Tochter. »Du darfst dich erheben, Lisa,« bemerkte sie, »das Schlimmste ist überstanden und ich bin der festen Auffassung, dass du dir es in Zukunft zweimal überlegen wirst, perverse und schweinische Spielchen mit kleinen Buben zu treiben.« Lisa erhob sich unter sichtbaren Schwierigkeiten und konnte kaum aufrecht stehen.

Der Pastor trat näher und führte sie hin zum Lehnstuhl, wo er das hilflose Mädchen mit den Beinen über die Lehnen anbrachte, sodass ihre Schenkel weit gespreizt waren. Dann kniete er vor ihr nieder, sodass er ihre jungfräuliche Votze direkt vor seinen habgierigen Augen hatte. »Du hast überhaupt keinen Grund dich zu schämen, meine Liebe,« sagte er mit geiler Stimme, »deine Votze ist zumindest ebenso herrlich wie die deiner Mutter und du bist noch nicht einmal fünfzehn.«

Wollüstig presste er sein Gesicht gegen ihre behaarte Votze und atmete den süssen, schweissigen Duft ihrer Votze ein, während seine Finger die roten, angespannten Schamlippen spreizten. Mit der Zunge leckte er ihre glatte, harte Klitoris. Dann liess er seine Zunge tief in ihre warme Votze hingleiten. Etwas Mösensaft lief über sein Kinn. Sein Schwanz war nunmehr wieder steif und stand kurz vor der Explosion. Er zog das Mädchen aus dem Stuhl und setzte sich selbst hinein. »Nimm meinen Schwanz und reibe ihn,« befahl er Lisa, die mit deutlichem Abscheu seinem Befehl gehorchte. Zur gleichen Zeit hatte Eva sich erhoben und ging auf die beiden zu, die Peitsche in der Hand. Der Pastor fasste Lisa mit beiden Händen in den Nacken und drückte ihr Gesicht gegen seinen Schwanz. »Und jetzt werde ich dir zeigen, zu was du deinen süssen, kleinen Mund noch verwenden kannst,« sagte er lachend, wobei er seinen steifen Prügel blitzschnell in ihren kleinen Mund hineinstiess. Im gleichen Augenblick holte Eva mit der Peitsche aus und versetzte der Tochter einen klatschenden Schlag auf ihren misshandelten Arsch. Während sie derart auf ihre Tochter einprügelte, liess sich der Pastor von ihrem Mund einen runterholen.

»Deine Tochter hat aber eine gute Auffassungsgabe, was das Lernen angeht,« stöhnte er zur Mutter hin, »sie weiss ganz genau, wie ich es haben will!« Kaum hatte er diesen Satz vollendet, als er auch schon seinen Orgasmus erhielt und die warme, klebrige Sosse spritzte in Lisas Mund. Sie musste diesen Strom trinken bis zum letzten Tropfen. Erst dann sank von Stockhausen matt und zufrieden zusammen.

In diesem Augenblick trafen sich die Blicke der beiden Erwachsenen. Ihr Schweigen drückte Einigkeit aus. Beide verstanden sie, dass es in Zukunft immer jemanden geben würde bei dem sie ihre wilden Lüste befriedigen konnte und sie somit nicht mehr an Enthaltsamkeit zu leiden brauchten.

COLOR CLIMAX

PORNOGRAPHY IN COLOR

COLOR CLIMAX

NO.78

- Publishers
  JENS & PETER THEANDER
- Editor
  ERIK KOSKELA
- Lay-out
  ERLING OLSEN
- Sales Director
  PETER THEANDER
- Sales Manager
  BENT JØRGENSEN
- Sales Assistant
  HERVIG KÖHLER
- Photographer
  JENS THEANDER
- Assistant Photographer
  KURT REHER
- Art Director
  CARSTEN THORGERSEN
- Make-up and Hairdressing
  ALLIZ SACHSE
- Model Contact
  MONA GROTHE
- Responsible Editor
  OLE CHRISTIANSEN
- Printed in Denmark by
  CCC-PRINT

- Copyright © 1975 by
  COLOR-CLIMAX CORPORATION
  Strandlodsvej 61
  2300 Copenhagen - Denmark

MODELS

We are looking for girls who would like to pose for *Color Climax*. If you are interested, please drop us a line. We'll love to hear from you!

Wir suchen Mädchen welche Lust haben für *Color Climax* fotografiert zu werden. Wenn Du interessiert bist, schreibe uns bitte. Wir würden uns freuen von Dir zu hören.

Nanette was having a bath. Looking into the glass, she thrilled at the ripeness of her body, the heavy, swelling breasts and the luxuriant black bush covering her sex which had all too long been deprived of a hot cock. Stepping into the tub she began to douche herself all over when suddenly she could not help herself but pointed the spray up between her thighs, hitting the sensitive button of her clit till it began to throb and swell.

Nanette befand sich im Bad. Sie stand vor dem Spiegel und betrachtete froh ihren üppigen Körper mit den prallen Brüsten und der dunklen, tiefen Scheide, die schon seit geraumer Zeit nicht mehr das Vergnügen gehabt hatte, einen richtigen Männerschwanz zu verspüren. Als sie ins Bad stieg und anfing, sich mit der Handbrause zu duschen, da konnte sie sich es einfach nicht verkneifen, die Wasserstrahlen zwischen die Schenkel brausen zu lassen – und natürlich wurde der zarte, kleine Kitzler getroffen, der sofort schön steif wurde.

mogli63

The tingling jet of the douche made her feel fruity. With craving hands she caressed her breasts, her tummy and, finally, her sex. The warm resilience of her cunt softly yielded to the touch of her prying fingertips. Reclining on the edge of the tub with wide-open legs, she quickly reached a mindblowing climax . . . . .

Die Wirkung dieser erotischen Dusche machte sie geil und lüstern. Mit zitternden Händen berührte sie ihre Brüste, den Magen und endlich die Votze. Diese war weich und nachgiebig und liess die neugierigen Fingerspitzen gewähren. Sie musste sich zurücklehnen, gegen die Kante des Bades: Ihre Beine waren weit gespreitz und ihr Gesicht voller Glückseligkeit, als sie nachhaltig vom Orgasmus durchschüttelt wurde.

mogli63

The Lady and the Cabby

Mrs Tutta was trying to flag down a cab. Inhaling deeply, she enjoyed the refreshing, cool evening air after the stuffy atmosphere of the reception rooms. She was in high spirits and a little bit tipsy with the many strong drinks she had had. Seeing her signal, a cab drove up to the kerb. As the handsome young cabby jumped out, opening the door for her, Mrs Tutta's eyes took in the well-built body with pleasure. What a fine figure of a man! He probably would not be too bad in a bed, she thought, giggling girlishly. Thoughtfully she gave him her address.

Frau Tutta wedelte mit der Hand, um ein Taxi zu ergattern. Sie kam gerade von einem Empfang, dort war die Luft warm und stickig gewesen, sodass der kühle Abendwind eine echte Erleichterung darstellte. Sie befand sich in einer ausgezeichneten Stimmung; die scharfen Getränke, die gereicht wurden, hatten sie gutaufgelegt und etwas leichtsinnig gemacht. Plötzlich kam ein Taxi und hielt neben dem Bürgersteig. Als der gutaussehende Chauffeur aus dem Wagen sprang musterte Frau Tutta den jungen Mann mit sichtlichem Wohlgefallen. Ein flotter Bursche! Und, so fuhr es ihr durch den Kopf, er war sicher kein Lahmarsch im Bett. Etwas nachdenklich, gab sie ihm ihre Adresse.

LINOLEUM
FARVER·TAPET

TAXI
Ryvang Bilen
29 18 1

As she got out of the cab and was about to pay, she suddenly found herself asking, "Please would you mind accompanying me inside?" The driver gave her a surprised look. "No, of course not," he said. Entering her living-room, she invited him to sit down in the sofa and have a drink. When the drinks were ready, she handed him his glass and nestled up to him. Eventually, with a shy smile she managed to get it out, "You know what? I'm feeling terribly randy!"

Als die Limousine nach einer Weile schliesslich vor ihrem Wohnsitz hielt und sie zu bezahlen hatte, rutschte es unvermittelt aus ihr heraus: »Wollen Sie mich nicht mit hinauf begleiten?« Der Fahrer schaute verdutzt. »Aber sicher,« beeilte er sich zu sagen.
Als sie in das Haus kamen, bot sie ihm einen Platz im Sofa an und holte Gläser und Flaschen hervor. Sie machte sich es neben ihm bequem, schaute ihn etwas schüchtern an, bis es plötzlich aus ihr herausbrach: »Wissen Sie, eigentlich bin ich heute abend verdammt scharf . . .!«

This was as clear a go-ahead as anyone could ask for, and of course John jumped at the opportunity. Furthermore, this lady was definitely a highly appetizing woman and John's cock was already pounding with excitement ... As Mrs Tutta gracefully slipped out of her gown, John's tool swelled to bursting point ...

Nach einer derart eindeutigen Einladung hätte John schon ein verdammt dusseliger Hund sein müssen, um nicht zu kapieren. Und ausserdem: Die Dame war hübsch und keineswegs zu verachten und Johns Schwanz war schon in kampfbereitem Zustand. Und dieser schrumpfte auf jeden Fall *nicht* zusammen, als die Dame mit graziösen Bewegungen ihr Kleid fallen liess.

mogli63

Mrs Tutta's greedy eyes were riveted on the young, strong prick and she could not resist the temptation to take it into her mouth. What a delicious, full-bodied taste it had . . . Sucking and licking she moved her tight mouth up and down the fat shaft, wetting the smooth, purple knob with her spittle, so as to ease its entry into her hot, yearning pussy.

Frau Tutta frass mit ihren Augen den jungen strotzenden Prügel fast auf und natürlich konnte sie der Versuchung nicht wiederstehen und nahm ihn in den Mund. Und wie er schmeckte . . . Mit einigen geschickten Bewegungen feuchtete sie den Schwanz richtig an, so dass er glatt und unbeschwert in ihre brennende Spalte eindringen konnte.

It is not always easy to find the most exciting position which will afford both man and woman the maximum satisfaction, arousing them to the summit of ecstasy. But somehow the lady and the cabby seemed to share each other's thoughts and feelings. One time after the other she squirmed and writhed in the throes of a violent orgasm, screaming wildly and digging her fingers into her fleshy buttocks in sheer bliss. Still flaming with lust she turned round on her back, making him sit astride her breasts. Gently placing his jerking and drooling cock between her big boobs, she began to knead and wank it with the ripe melons of her titties. The excitement of being enveloped by her yielding tit-flesh quickly brought him to the pinnacle of lust, "Ooooh, Jeeesus . . ." he groaned as the sperm shot out of his throbbing cock onto her face and breasts.

Manchmal ist es wirklich sehr kompliziert, die geilste Stellung zu finden, und zwar eine solche, die für beide Partner am geilsten und einbringendsten ist. Aber die Dame aus der feinen Gesellschaft und der einfache Chauffeur verstanden es erstaunlicherweise harmonisch miteinander zu vögeln. Mehrmals hintereinander wurde Frau Tutta von Orgasmen durchschüttelt, sodass sie lauthals schreien musste und sich mit den Nägeln in die Haut kratzte. Schliesslich legte sie sich auf den Rücken und er setzte sich im Reitsitz auf sie. Seinen zuckenden Schwanz brachte sie zwischen ihren beiden Brüsten an und fing an, ihn zu massieren und zu reizen, bis es nicht mehr ging. »Uuua,« brüllte er, als sein Samen aus dem Prügel herausspritzte.

Happy and relaxed after a satisfying screw Mrs Tutta sat down at her dressing table. Pulling out a drawer, she handed him a very large note. "Here's something to make up your losses . . ." she smiled. Stretching out on the bed again, she gave John's balls a playful tug and lay back, satiated and content.

Nach einem wunderbaren Superfick erhob sich eine befriedigte Frau Tutta und setzte sich an ihren Toilettentisch. Sie öffnete eine Schublade und zog einen dicken Geldschein hervor. »Hier, eine kleine Entschädigung für den Verdienst, der Ihnen entgangen ist . . .« lächelte sie. Dann legte sie sich auf das Bett, grapschte noch einmal Johns Eiern und schlief dann zufrieden und selig ein.

FOUR GIRLS IN ONE BED

Mona and Lisa were bosom friends, having known each other intimately for several years, and through all these years they had loved each other with the intensity of a truly lesbian couple. Tonight they had felt like sharing their love-making with two of their best friends, Lora and Pia, who always injected new and refreshing life into their relationship. Both couples were experts in arousing each other to dizzying heights of lust and soon they were all writhing in ecstasy on the large doublebed. The atmosphere was thick with unbridled randiness, egging the girls on to untasted delights of orgiastic pleasures till they all shuddered into mind-blowing orgasms.

Mona und Gerti waren richtige Busenfreundinnen und zwar im wahrsten Sinne des Wortes – und das schon seit recht langer Zeit. In all diesen Jahren hatten sie jene Liebe und Zärtlichkeit genossen, die sich zwei Mädchen geben können. Heute abend hatten sie Lora und Pia eingeladen um ihr Verhältnis, das gelegentlich in Routine zu erstarren drohte – etwas aufzulockern. Lora und Pia waren auch nicht gerade blutige Anfängerinnen und es dauerte nicht lange, bis sich alle vier so richtig in dem riesigen Doppelbett austobten. Die aufgegeilten Weiber schafften eine von Geilheit durchdrungene Atmosphäre und noch nie hatten sich die Mädchen so intensiv geliebt.

mogli63

Would you like to see more of Nanette and her delectable breasts, then we can recommend NEW CUNTS 2, from which magazine we have selected this picture:

Wenn Sie Nanette und ihre tollen Brüste etwas eingehender begutachten wollen, dann können wir Ihnen NEW CUNTS 2 wärmstens empfehlen. Die obenstehende Aufnahme haben wir nämlich dieser Nummer entnommen.

A WOLF IN SHEEP'S CLOTHING

by Gerhard Vogel

For a number of years the Rev Franz von Stockhausen had been the vicar of St Jakobi parish on the outskirts of Berlin. He was a handsome man in the prime of life, in his early forties, who in addition to his clerical duties also supervised the kindergarten which the vestry had established in a building adjoining the vicarage.

One morning Stockhausen was standing half hidden behind a curtain in his study, watching the children play in the garden. But his attention soon focussed on a young girl who had recently started work as an assistant to the elderly lady in charge of the children.

Already from the first day Stockhausen had been fascinated by Lisa Laskowski, as her name was. She was just fourteen years

old, but did in fact look much older. From his hiding-place the vicar ogled Lisa's adorable body. His eyes rested lovingly on her full breasts as they strained against the thin fabric of her dress. Suddenly an intense thrill of lust coursed through him, and he had to keep his eyes shut for a couple of minutes before he had mastered the obscene visions which threatened to disturb his peace of mind.

When he looked again, he saw Lisa walking towards the back of the garden with one of the oldest boys. They disappeared into the shrubbery, where Stockhausen only caught the occasional glimpse of what was going on. Lisa remained standing beside Peter, as the boy was called, for a couple of minutes, then she squatted down in front of him.

Presently they both returned to the front garden and Stockhausen now opened the window and summoned Lisa to his study. He looked at her with stern eyes. "You were in the back garden with Peter, weren't you, Lisa?" he asked. Lisa nodded silently. "Then perhaps you will be good enough to tell me what you were doing there?" he went on.

Blushing scarlet all over her pretty face, Lisa confessed everything. She herself had asked the boy to let her know when he had to relieve himself, and he had done so. "When we were in the bushes," Lisa went on, "I unbuttoned Peter's fly-buttons and held his wee-wee while he piddled, and then I rubbed till it got stiff, and finally he wanted to see me pee, and then I pulled down my knickers and squatted and did it while he looked."

Stockhausen was not a little surprised at Lisa's candid confession, and for a moment he remained speechless in front of the fourteen-year-old girl. She raised her eyes and gave him a pleading look. "Please, you won't tell mummy, will you, Mr Stockhausen? If she gets to know what I have done, then . . ." Lisa's voice broke and she began to sob. Even though the vicar clearly saw how terrified the girl was and how she feared the consequences of her wicked acts, he did not choose to listen to her earnest entreaties, but immediately went to see her mother in order to acquaint her with this serious situation.

Eva Laskowski, an attractive woman in her early thirties, received a profound shock as the vicar broke the news of her daughter's naughtiness. He did his best to soothe the agitated woman, and put an arm round her shoulders, hugging her closely. Once more he felt the lust soaring to his brains. Eva's voluptuous body was pressed close to his, her face was only inches away and their eyes met in a moment of mutual understanding. "Well, what's done is done," the vicar said, "but we must endearvour to prevent its happening again." And soon Stockhausen and Eva had agreed that she was to take Lisa to his house where the girl could be properly punished for her shameless behaviour.

On his way home the vicar purchased three canes of varying thickness, and he was now testing their flexibility in the privacy of his living-room. Swishing the canes through the air, he already visualized a lovely, ample-curved bottom, writhing under the smarting strokes of the cane.

Presently there was a ring and the vicar went to answer the door himself as he had

dismissed the servants for the rest of the day. "Please do come in," he greeted mother and daughter, smiling pleasantly and then proceeded to show them into the living-room where he asked them to sit down. Fetching the three canes from a cupboard by the window, he put them on a broad couch which had been placed at a distance from the wall. With frightened eyes Lisa followed the vicar's movements, and icy thrills ran down her spine as she began to guess what was about to happen.

In the meantime her mother civilly asked the vicar to sit down in an easy chair by the couch, and then turned to her daughter. "You've behaved like a shamless hussy, Lisa," she told her sternly, "therefore we must now chastise you so that you can learn how to behave properly!" Not until now did Lisa realize that the vicar after all had revealed everything to her mother. "But before we can punish you, you must show us precisely what you did with Peter this morning!" Eva demanded.

Stockhausen went to fetch a chamber pot from his bedroom and placed it in front of Lisa. Eva then ordered the girl to repeat what she had done in front of the boy. "Don't try to conceal anything for us," her mother said, "it'll only make matters worse!" Lisa implored her mother to be let off, but Eva was deaf to all entreaties. "I'll teach you obedience!" she hissed and placed a number of angry strokes with the cane across the girl's arse. Screaming loudly, Lisa slowly and hesitatingly began to obey.

She pulled her knickers down and squatted on the pot but her mother was still not satisfied. "Turn round towards Mr Stockhausen and open your legs more," she ordered. Lisa complied instantly and the vicar's eyes stared greedily at her cunt which was covered with a black mat of hair. A powerful yellow stream gushed out from between the rosy cuntlips. Opening his eyes wide, the vicar ogled the girl as the amber stream jetted out from the hairy pussy.

Eva had noticed the vicar's mounting excitement and now turned to Lisa again. "Now take off all your clothes and then show us what you did to your little friend this morning," she commanded. As Lisa hesitated, her mother landed a couple of stinging cuts on her daughter's arse which was already marred by several broad, red stripes from the thrashing she had received. "I'm sorry, mum," she whimpered, "I'll do anything you say." Lisa quickly undressed and without further ado opened the vicar's flies, pulling his rigid cock out. With her delicate little hand she clutched the thick prick, slowly drawing the foreskin back so that the crimson knob appeared. A drop of clear liquid covered the eyelet of the cock. This was certainly more exciting that the diminutive, puny little thing she had handled this morning, she thought. In accordance with her mother's instructions she now began to rub the stiff lance and almost immediately a violent spasm seized the excited vicar. A powerful jet of sperm shot out of his cock, hitting Lisa in the face and flowing down her chin and neck in sticky rivulets.

Watching the scene with sparkling eyes Eva went on to scold her daughter. "I hope you realize the seriousness of your offense this morning because we shall have to punish you accordingly. But first Mr Stockhausen must make sure that you can stand

a severe chastisement," Eva added swishing the heavy cane through the air.

Lisa was now forced to submit to having the vicar paw her young body. With both hands he dug into her soft, rounded arse-cheeks, slipping his fingers into the moist crease, and he tenderly flicked his finger-tips across the puckered little ring of her arsehole. "Indeed, my dear lady," he exclaimed smiling, "this ripe and plump arse will easily stand even a very thorough thrashing."

Eva got up and went up to the vicar and her daughter with quick steps. "We had better tie her up, I think. You may be used to having your bottom spanked, Lisa, but this time it'll probably be a little worse, and we don't want you to resist. – Lie down on the couch, Lisa!" she ordered. Eva placed a couple of large pillows under her daughter's belly, raising her voluptuous arse in an inviting arc. Then she wound a strong ribbon round the girl's wrists and ankles and tied them to the four legs of the couch. Lisa was ready – spreadeagled and helpless.

From his chair Stockhausen watched their movements with randy anticipation. He had a clear view of all Lisa's charms: the black, crisp hair in her armpits, the smooth thighs, the tense buttocks and between them the dark cleft. Eva stealthily whispered to the vicar, "We must be severe – let's begin with twenty-five on her bum." Grabbing a thick cane, she began to thrash her daughter, counting the strokes as they landed inexorably on the girl's taut hemispheres.

At first Lisa lay quite still while the strokes cut into her, but gradually the pains grew unendurable. Writhing her red-hot buttocks from side to side on the pillows in vain attempts to avoid the painful lashes, Lisa only tightened the ribbons round her legs even more.

The brutal punishment of the girl had made Stockhausen enormously randy. His cock was throbbing stiffly and his breathing grew laboured. Suddenly Eva turned towards him, raising her skirt above her hips. "I'm getting very hot, sir, would you mind if I make myself comfortable?" Apparently the young woman wanted to convince him that *her* body was in every way as beautiful as her daughter's virginal charms. Dumbfounded at Eva's directness he could only nod.

Eva undressed quickly and without hesitation, and Stockhausen noticed that her skin was of a lighter hue than Lisa's. He greedily watched the lush and firm tits with the scarlet tips that stuck out naughtily. His eyes wandered down across her slender waist to the hairy cunt, where the blonde hairs curled luxuriantly round the flaring cunt lips.

Having got rid of the hampering clothes Eva resumed her caning of the girl. Lisa screamed and sobbed and cried mercy, the tears streaming down her cheeks, but her mother was relentless. Steadily the strokes whipped into her daughter's arse which already felt raw and scalding. Thus it went on till the twentyfifth stroke, and Lisa increased her efforts to evade the stinging cuts but all in vain.

Eva was well aware of her daughter's attempts and snarled, "You may as well stop trying, Lisa, we are not going to show mercy. This is the well-deserved punishment for your incredible indecency ... and we

are not through yet. This is just the beginning." Looking at her mother with tearful eyes, she implored her, "Oh no, I can't stand any more, please, you're killing me!" Eva smiled maliciously. "Just take it easy. Your fat arse will stand much more, and if it starts to bleed it'll only do you good."

Watching the girl's helpless squirming had turned Stockhausen on tremendously and he now went across to the couch. "Well, Lisa, you don't enjoy this, but remember it is your own fault that we have to treat you like this," he said unctuously.

He placed his hands on Lisa's flaming, swollen arsecheeks. They were scalding hot and he could feel the blood pounding in them. Although the girl had had a sound beating, these taut hemispheres seemed to be able to withstand even the most brutal strokes.

Stockhausen's excitement mounted as he visualized how stimulating it would look if the blood began to run down the soft, hot buttocks, a certain sign that the girl was being properly chastised for her indecent curiosity. Eva nodded encouragingly and handed him a thinner, more supple cane. "Shall we say fifteen strokes?" the vicar suggested, leisurely taking his stand behind the girl and aiming carefully at her arse. Raising the cane he then brought it down with all his power on Lisa's burning rear. Eva counted the strokes aloud.

Her daughter suffered much more now. "I'll never do anything wrong, never, please, let me go now, please," she sobbed but all her screams and entreaties were in vain. With unerring certainty the cane hit first her raw, flaming buttocks, then her firm thighs, leaving long, red weals.

When all fifteen strokes had been delivered, the vicar drew himself up. His face was glowing and his gaze met Eva's sparkling eyes. Lisa remained immovable on the couch, moaning and whimpering, but nothing could move the two grown-ups, they were in a frenzy of lecherous cruelty. "That's fine," Eva exclaimed eagerly, "but it is still not enough!" Stockhausen nodded. "Hand me the thick cane," he said, "I want to see if we can draw blood!"

Rearranging the pillows under her daughter, Eva made sure that the soft balloons of Lisa's arse were stretched and tautened for the lashes. "Don't you think I'm entitled to be proud of my daughter, Mr Stockhausen?" she said, "it's hard to imagine an arse more perfect than hers." With greedy eyes Stockhausen ogled the soft, smooth, dark-red arse whose voluptuous curves were pleasantly accentuated by the strained position.

As the strokes once more rained down on Lisa's maltreated bumcheeks, her screams of agony filled the air, so loud and piercing that they might even penetrate the thick walls of the vicarage.

In a fearful rage at her daughter's howling, Eva grabbed Lisa by the hair and slapped her face hard and repeatedly. "When you won't stay quiet, I must make you quiet!" she hissed. Taking a scarf from her handbag, she folded it several times and tied it firmly across Lisa's mouth.

In this atmosphere of lust and cruelty the excitement of the two grown-up people increased with every second. The only sounds which now escaped the tortured girl were muffled sobs and groans, accentuated by the swishing of the cane through the air,

and the resounding cracks on the taut skin.

Eva had completely forgotten to count the vehement strokes which the vicar lashed across Lisa's bottom. She stared in fascination at her daughter's crimson, wealed arse-cheeks as the cane whacked repeatedly into the sore flesh. The vicar was determined to draw blood and now exchanged the cane for a crop which Eva had brought with her. "I think Lisa needs some variety," he said, and Eva smilingly assented. "Yes, indeed, Mr Stockhausen, a taste of the crop will only do her good!" Raising the sturdy leather whip Stockhausen swung it down on the girl with all his might to deliver a rapid series of smarting cuts.

Finally the taut skin of her burning arse burst under the powerful lashes. Flowing down the wealed and bruised bum-cheeks the blood was quickly smeared all over her arse and thighs by the continuing cuts. The vicar's eyes were gleaming with passionate lust as the sweat trickled down his forehead and cheeks. There was no trace of compassion in his ruthless cruelty. "A lovely sight, isn't it, Eva!" he panted, pointing with the bloodied crop at Lisa's arse, and Eva nodded affirmatively.

Exhausted and tired in his arm he dropped into a chair, while Eva lewdly feasted her eyes on the results of Stockhausen's frantic lust. From his chair he had a perfect view of Eva's well-made nude body, a temptation he could not resist. He rose and looked her straight in the face. "I think it is time for us to retire," he said, "I can't wait to fuck you!"

In a state of rampant lust the vicar led Eva into his bedroom. Throwing himself on his large bed, his cock protruding stiffly from his belly, he called out to Eva, "Get on top of me and put my cock up your cunt, and then fuck me! But hurry up, I'm almost bursting!"

Squatting over the vicar Eva grabbed at his cock to guide it up her twat, but found it difficult to squeeze the fat tool up between the moist cunt lips and into the tight little cunt. "I'm afraid that my hole is too tight, sir," she grunted, still trying to stuff Stockhausen's rigid shaft up her cunt.

Unfortunately her eager manipulations were too rough on the vicar's already sore cock. In a frenzy of rage at her awkwardness he struck at her, hitting her large tits with a vicious stroke. She gave a painful start but at that moment she slipped down on the vicar, his cock penetrating deeply into her tight pussy.

Eva groaned with pain. "Oh, sir, if only you knew how it hurts," she moaned in a voice stifled with sobs but the vicar did not care a hoot about her desperate pleas for mercy. "Don't be such a fool, Eva," he snarled, "you'll only be the better for a real screw, so get cracking, and don't pretend you don't know what to do!"

Afraid to resist the terribly excited man, she immediately began to pump up and down on his throbbing cock. "Faster," the vicar panted, and Eva increased her movements. Stockhausen's cock now rammed rapidly up and down between Eva's flaring cuntlips, and soon her frantic fucking made him shoot his load. The hot sperm squirted into her cunt and in spite of her pains, the vicar's madly spunking cock triggered off her own shuddering orgasm.

After a short rest Eva wanted to release her tortured cunt from Stockhausen's stiff

cock. "Oh no, you don't!" he exclaimed angrily. "I'm not going to let you off so lightly! Now you know precisely what to do, so you just carry on!" Eva dared not protest but resumed her up-and-down movements, her face reflecting a mixture of lust and suffering. The vicar lay back, enjoying the randy friction on his prick and the voluptuous sight of her big, jiggling tits. Exhausted with the violent movements and the strenuous position, she tried to rest for a moment, but the vicar's angry voice immediately spurred her on. "Go on!" he bellowed, "go on, or I kill you!"

At long last, after a number of deep and painful shoves, Eva's cunt brought off Stockhausen and he flooded her quim with a copious flow of hot, sticky sperm. Thoroughly exhausted by now, the vicar allowed Eva to withdraw her sore cunt from his stick.

For a long time they dozed beside each other. Stockhausen was the first to get up. "Well, I think it's about time to return to Lisa, no doubt she is missing us!" he said.

The tormented girl had fallen asleep after her prolonged sufferings. Loosening the ribbons that had secured her wrists and ankles, Eva woke up her daughter. "You can get up now, Lisa," she said, "the worst is over, and I trust that you'll remember to control yourself in the future!" With uncertain movements Lisa managed to get on her feet, swaying from side to side.

Holding her tenderly by the hand, the vicar helped her across to his chair, placing the nearly fainting girl with her legs on the arm rests, so that her thighs were spread wide apart. Kneeling in front of her, he looked straight into her virginal cunt. "My sweet girl, how beautiful you are!" he uttered excitedly, "you cunt is a least as delicious as your mother's, and you're not even fifteen!"

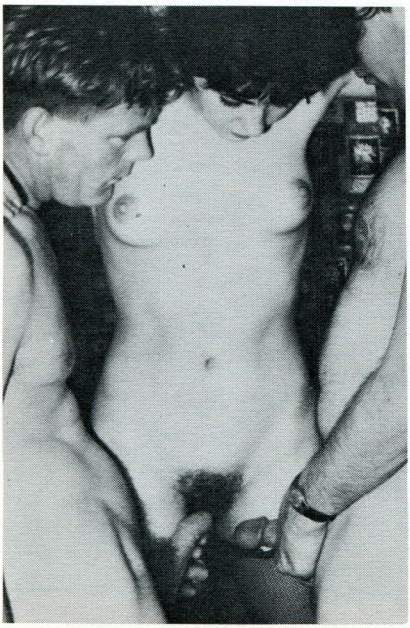
Lecherously he pressed his face into the black forest, breathing the sweet girlish scent, while his fingers pried the swollen, red cuntlips open and his tongue licked the smooth, hard clitoris. Then he ran his tongue deep into Lisa's hot cunny, lapping eagerly at the burning juice which flowed down his chin.

The vicar's cock had reared up once more, jutting out hard and stiff. Lifting the girl from the chair he sat down himself and placed the girl on her knees between his wide-flung thighs. "Take my cock in your hands and wank it!" he ordered and Lisa obeyed, although with evident dislike. Eva now approached the couple with the crop in her hand, watching her daughter threateningly. Gripping Lisa by the hair he pulled her face forward till her mouth pressed against his rock-hard cock. "Now I'll show you what your sweet little mouth can be used for," he said and with a practised thrust he shoved his cock into the girl's warm, soft mouth. At the same time as his cock slid into Lisa's warm cavity, Eva raised the crop and laid a stinging cut across her raw bottom, timing her strokes to coincide with Stockhausen's forward-going movements, thus making Lisa take the fat cock deeper and deeper down her throat.

"You've got a clever daughter, Eva," he panted, "she knows precisely how I like it!" At that moment the vicar shot his load and hot, gooey spunk spurted down Lisa's gagging throat. Holding her head savagely in position he jerked out the last thick glo-

bules of sperm, forcing her to swallow the voluminous stream till the last drop. Only then did he release her head from his grip, collapsing tired but happy in the chair.

His eyes met Eva's in a moment of truth. Silently they understood each other and knew that the many years of unsatisfied lust were over . . .



COLOR - CLIMAX CAVALCADE